



netzwerk mode textil

MODESTADT BERLIN. Geschichte der Berliner Konfektion und Modosalons 1836-1936

11. Jahresmitgliederversammlung von *netzwerk mode textil* e. V.

Offenes Forum

Berlin (D) > 3. Mai 2019

Kurztext zum Buchprojekt (Publikation geplant für 2020)

Heute ist es nahezu vergessen: Berlin war im 19. und frühen 20. Jahrhundert *die* europäische Hauptstadt der Damenkonfektion. Über 100 Jahre wurde konfektionierte Mode aus Berlin in alle Teile Deutschlands sowie in die ganze Welt exportiert: Vom schlichten Mantel bis zum exklusiven Abendkleid. Modekaufhäuser in Schlossnähe, Engros-Firmen am Hausvogteiplatz, Modellsalons am Werderschen Markt, später im eleganten Tiergartenviertel und am Kurfürstendamm – sie alle prägten das Gesicht der Modestadt Berlin. Die Kundschaft war international, die Strahlkraft Berlins groß. Doch wer waren die visionären Gründer dieser erfolgreichen Industrie, wer die Inhaber der berühmtesten Modosalons der 1920er Jahre, wann genau gründeten sie ihre Firmen, wo in Berlin befanden sie sich, was zeichnete ihre Modelle aus, inwieweit arbeiteten sie mit der Pariser Haute Couture aber auch mit namhaften Künstlern und Kostümbildern zusammen und warum sind sie und ihre Geschichten heute vergessen?

Die Rolle Berlins als bedeutende Modestadt des 19. und frühen 20. Jahrhunderts herauszuarbeiten ist bis heute ein wissenschaftliches Forschungsdesiderat. Liegen zur Geschichte der großen Pariser Modehäuser und Couturiers unzählige Publikationen, wissenschaftlich erarbeitete Kataloge und Bildbände vor, sieht dies für die Berliner Modeindustrie ganz anders aus. Bislang prägen bunte, populärwissenschaftliche und oft fehlerhafte Darstellungen und Mythen aus den 1960er bis 1990er Jahren, wie die der vielgelesenen Brunhilde Dähn (1968) oder des DOB-Verbandes (1962) die Sicht auf die Geschichte der Berliner Konfektion, meist die Engros-Geschäfte am Hausvogteiplatz. Sie werden damit jedoch der wirklichen Bedeutung der Modestadt Berlin, den Besonderheiten der großen Modehäuser und ihren kulturellen, oft internationalen Netzwerken nicht gerecht. Zu den exklusiven, kunstaffinen Modosalons, die mit ihren Modellen und auch Film- und Bühnenkostümen das Bild der Modestadt Berlin in den 1910er und 1920er Jahren prägten, gibt es bislang überhaupt keine Forschungen. Viele der ehemals berühmten Häuser, ihre Inhaber und kreativen Köpfe sind völlig in Vergessenheit geraten. In Überblicksdarstellungen zur internationalen Modegeschichte des 19. und frühen 20. Jahrhundert kommt Mode aus Berlin nicht vor.

Dabei begeistert der Ruf der Modestadt Berlin bis heute Kultur- und Modeinteressierte. Vor allem historische Modezeitschriften und Modefotografien der 1910er und 1920er Jahre wecken den Wunsch, mehr über die Hochzeit Berlins als Modemetropole, die modischen Besonderheiten der exklusiven Salons und ihre sie maßgeblich prägenden Inhaberbefamilien zu erfahren. Denn seit dem Mauerfall 1989 versucht Berlin sich wieder in den Reigen der Modehauptstädte einzufügen. Öffentlich beruft man sich auf die lange Tradition Berlins als Modestadt und besonders auf den Berliner Chic der 1920er Jahre. Doch bleiben diese Verweise stets an der Oberfläche, da in der Öffentlichkeit aber auch der Fachwelt wenig Fundiertes über die Geschichte, Bedeutung und lange Traditionslinie der Berliner Konfektion, aber auch

nichts über die speziellen Handschriften der einzelnen Modehäuser oder die Biographien ihrer Inhaber bekannt ist.

Diesem Forschungsdesiderat widmet sich das wissenschaftliche Buchprojekt „Modestadt Berlin“. Das geplante Buch wird in 49 Portraits die wichtigsten Berliner Modehäuser und Modellsalons, ihre Besitzer, Couturiers und Couturières in den Jahren von 1836 bis 1936 vorstellen. In historischer Detektivarbeit wurden Biographien und Firmengeschichten rekonstruiert und vergessene Zusammenhänge, Netzwerke und besondere Leistungen wiederentdeckt. Dies reicht von neuen Erkenntnissen zum Modehaus Herrmann Gerson und der erstmals detailliert erforschten Geschichte V. Manheimers über die Firmengeschichten N. Israels, Rudolph Hertzogs, des Seidenhaus Michels oder Gustav Cords bis hin zu exklusiven Modosalons wie Clara Schultz, R.&P. Hirschfeld, Max Becker, Johanna Marbach, Clara Böhm, Gerson-Prager Hausdorff, August Kuhnen, Annemarie Heise, de Bayer, Richard Goetz oder Joe Strassner. Ergänzt werden diese Portraits durch einen einleitenden Text zur Besonderheit der Berliner Konfektion, zu ihrer Zusammenarbeit mit der Pariser Haute Couture – darunter auch vielen von Deutschen in Paris gegründeten Couturehäusern – sowie zu den spannenden Gemeinsamkeiten und Netzwerken der Konfektionärsfamilien. Kurzportraits der vier namhaftesten Modejournalistinnen der 1910er und 1920er Jahre (Elsa Herzog, Julie Elias, Ola Alsen und Ruth Goetz), die mit ihren Beschreibungen der Modosalons, Kollektionen und Modenschauen im Buch als zeitgenössische Beobachterinnen oftmals zu Wort kommen, runden das Bild ab.

Das Buch entführt auf 500 Seiten in die faszinierende Welt der Berliner Modosalons, der kreativen Freundschaften und Kooperationen, der visionären Entwürfe und Modelle. Es zeigt aber auch die dunkle Seite der Geschichte nach 1933: Die bewusste Zerschlagung der Branche, die „Arisierung“ von Unternehmen, die Vertreibung und teilweise auch Ermordung ihrer wichtigsten Protagonisten – ebenso wie das Kollaborieren bekannter Berliner Häuser bzw. „arisierter“ Firmen mit dem Nationalsozialismus und die Umwandlung bekannter Orte der Mode zu nationalsozialistischen Unrechtsorten.

Neben der Dokumentation des pulsierenden Modellebens Berlins bis in die 1930er Jahre soll das Buch eine Erinnerung an seine wichtigsten Protagonisten und ihre nach 1933 bewusst dem Vergessen übergebenen Leistungen und Lebenswege sein. Die Publikation ist die erste breit angelegte, wissenschaftlich fundierte Studie zur Geschichte der Berliner Konfektion und Modosalons. Bislang von der Forschung nicht genutzte Zeitungs-, Archiv- und Bildmaterialien erlauben einen völlig neuen Blick in die Vergangenheit der Modestadt Berlin.

Text: © Dr. Gesa Kessemeier

Gesa Kessemeier für *netzwerk mode textil e.V.* (online seit 31. Mia 2019)